

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 1. Mai.

### I n l a n d.

Berlin den 27. April. Se. Majestät der König haben dem Gutsbesitzer, Hauptmann außer Dienst von Zabeltitz auf Eichow bei Kottbus, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Hauptmann im 10ten Infanterie-Regimente, Johann Ludwig Nolte, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor, Ober-Landesgerichts-Rath Beyer in Frankfurt a. d. D., zum Geheimen Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarien Karl Ludwig Goecker und Friedrich Mantell II. in Paderborn den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Justiz-Kommissarius und Notarius Ulrich in Frankfurt a. d. D. zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Ober-Landesgerichts-Archivar und Ingrossator Behm in Frankfurt a. d. D. zum Hofrath zu ernennen geruht.

Der bisherige Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justizrath Straß in Friedeberg ist zum Justiz-Kommissarius bei dem hiesigen Stadtgerichte ernannt worden.

Der Kaiserl. Russische General-Major v. Kiel, ist von St. Petersburg, und der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzosen am hiesigen Hofe, Bresson, von Ludwigslust hier angekommen.

Der Kaiserlich Oesterreichische General-Major,

Freiherr von Marshall, ist nach Wien abgereist.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 20. April. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer setzte Herr von Rancé seinen, Tages zuvor begonnenen Vortrag über die Algierschen Angelegenheiten fort, brachte ihn aber auch jetzt, nachdem er zwei Stunden lang die Rednerbühne behauptet hatte, noch nicht zu Ende, behielt sich vielmehr den Schluß desselben für eine der nächsten Sitzungen vor. Er sprach sich namentlich dahin aus, daß, wenn es Frankreich bisher noch nicht gelungen sey, aus Algier eine fruchtbringende Niederlassung zu machen, der Mangel an einem bestimmten Systeme allein daran Schuld sey.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurden die Debatten wegen Algier mit großer Bitterkeit fortgesetzt.

In einem gestern Abend unter dem Vorsitz des Grafen Mole stattgehabten Minister-Conseil soll beschlossen worden seyn, das Gesetz wegen der Verhehlung von Staats-Verbrechen förmlich zurückzunehmen.

Nach der Europe befindet sich in dem von dem Papste zur Vermählung des Herzogs von Orleans ertheilten Dispens folgende Stelle: „Unter der ausdrücklichen Bedingung, daß Unser vielgeliebter Sohn, der Herzog von Orleans u. s. w. Tag für Tag die Gemahlin, welche sich mit ihm verbinden wird, bitte, ermähne und sich bemühe, sie in den Schooß der wahren Kirche zurückzuführen; ferner unter der



Bedingung, daß alle Kinder, welche in dieser Ehe erzeugt werden, Knaben und Mädchen, in der Apostolisch-Römisch-Katholischen Religion erzogen werden sollen."

Die Civilliste soll Befehl erteilt haben, für vier Millionen Juwelen in Wien anzukaufen, wo sich die kostbarsten orientalischen Edelsteine befinden; sie sollen aber in Paris von Französischen Bijoutiers gefaßt werden. Die Kosten für den Umbau eines neuen Flügels an dem Tuillerieschloße zur Aufnahme der Prinzessin Helene betragen 900,000 Fr.

Gestern Abend mußten die politischen Gefangenen in der Conciergerie mit Gewalt in ihre Zellen zurückgebracht werden, weil sie großen Tumult machten und unter dem Absingen revolutionärer Lieder Arm in Arm im Hofe umherspazierten.

Die Orientalischen Verhältnisse erwecken hier neue Aufmerksamkeit. Die Pforte scheint ihre Ansprüche wieder in Anregung bringen zu wollen. Der hiesige Türkische Botschafter unterhandelt fortwährend mit den einflußreichen Personen, wobei er theils Algier im Auge hat, theils wegen der Forderungen, die Frankreich an die Regentchaft von Tripolis macht, sich zu verständigen sucht.

Das Justizpolizeigericht hat gestern und heute eine Menge von Personen wegen Theilnahme an verbotenen Vereinen, wegen Besitzes geheimer Waffen und Büsten von Robespierre und Alibaud zu verschiedenen Strafen verurtheilt.

Zu Clamecy im Nièvre-Departement haben sich am 5. und 8. d. unruhige Aufsitte zugetragen. Der Pöbel drang in Kornböden ein und zerstörte die Decimal-Gewichte und Maße. Die National-Garde ist in Folge dieser Unruhen suspendirt worden.

Die Herannäherung des Augenblicks der Debatte des Pairs-Hofes scheint Meunier gar nicht ängstlich zu machen, was um so merkwürdiger ist, als er während der ersten Tage nach seiner Verhaftung sich sehr niedergeschlagen zeigte. Gestern sprach er, wie man sagt, davon, sein Testament zu machen, und daß er seine Pfeife einem seiner Wächter und seinen Hut einem anderen vermachen wolle. Dies ist wirklich Alles, was er jetzt besitzt. In diesen Tagen sind gegen 3 Jüdlinge der Rechts-Schule, die beschuldigt sind, daß sie aufrührerische Zettel in mehreren Straßen von Paris anschlagen ließen, Verhaftungsbefehle erlassen worden.

Die Oppositionsblätter nennen das neue Ministerium das todtkgeborene, das erbarmungswürdige, das schläfrige, das Zwischenministerium. Die Minister werden es indessen machen, wie andere Leute, die, so lange sie gehen und es geht, ihren geraden Weg gehen.

— Den 21. April. Gestern Mittag um 11½ Uhr empfingen der König und die Königin, umgeben von sämtlichen Mitgliedern der Königl. Familie, im Thronsaale die große Deputation der Pairs, so

wie die der Deputirten-Kammer, die den Auftrag hatten, Ihren Majestäten die Glückwünsche der beiden Kammern zu der Vermählung des Herzogs von Orleans darzubringen.

Die allgemeine Debatte über die Algierschen An gelegenheiten, zu welcher in den beiden letzten Sitzungen der Deputirten-Kammer der Gesegentwurf über die Zuschüsse zu den Ausgaben der Kolonie Anlaß gab, wurde gestern geschlossen.

In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer bestieg Herr Dupin die Rednerbühne, um den Kommissions-Bericht über den für den Herzog von Orleans verlangten Dotations-Zuschuß abzusatten. Die Kommission hat darnach die Dotation des Kronprinzen von 1 Million auf 2 Millionen Fr. erhöht, und ihm zugleich zu den Vermählungs- und ersten Einrichtungskosten eine Summe von 1 Million Fr. bewilligt; auch seiner Gemahlin, nach dem Antrage der Regierung und den Ehepacten gemäß, ein Wittthum von 300,000 Fr. ausgesetzt. Die Kammer beschloß, sich schon morgen mit diesem Gegenstande zu beschäftigen. — An der Tagesordnung war jetzt die Verathung über den ersten Artikel des Gesetz-Entwurfes wegen der für die Kolonie Algier verlangten Zuschüsse pro 1836.

Heute begannen vor dem Pairs-Hofe die Verhandlungen in dem Meunierschen Prozesse. Ein doppeltes Piquet der National-Garde und der Linientruppen war in den verschiedenen Theilen des Palaises Luxemburg aufgestellt. Um 11 Uhr wurden dem Publikum die Thüren geöffnet. Das Innere des Saales war ganz wie bei dem Alibaudischen Prozesse vorgerichtet. Um 12 Uhr verkündete ein Gerichtsdiener die Ankunft der Mitglieder des Pairs-Hofes, und zu gleicher Zeit wurden die drei Angeklagten durch 6 Municipal-Gardisten und drei Gefangenwärter eingeführt; sie waren ziemlich anständig gekleidet. Meunier's Gesicht ist ohne Ausdruck, hat aber durchaus nichts Abstoßendes. Lavauz war vorzugsweise sauber gekleidet; er zeichnet sich durch sehr feine Gesichtszüge aus. Lacaze trat ziemlich zuversichtlich ein. Uebrigens war die Haltung aller drei Angeklagten ruhig und gefaßt.

Die Lage des neuen Ministeriums läßt sich mit wenigen Worten schildern: Herr Molé hat am 26. Januar das Upanagegesetz in die Deputirtenkammer gebracht; Herr Molé hat dasselbe Gesetz am 18. April in der Deputirtenkammer zurückgenommen. Herr Molé mußte das Eine oder das Andere nicht thun.

Das Journal des Débats giebt folgende Notiz: Die Herzogin von Orleans wird an die Gränze kommen, begleitet von ihrer Mutter, und der Herzog von Orleans wird sie auf dem Französischen Gebiet empfangen.

Die Angabe, als habe der Verkauf der Gemälde, welche der Herzogin von Berry gehörten, an-



bertholb Millionen Franken eingebracht, war irrig; es sind nicht ganz 700,000 Fr. gelöst worden.

Nach der Europe negociirt der Spanische Agent Marlani hier eine Anleihe von 900 Mill. Realen bei Hrn. Aguado unter Französischer und Englischer Garantie, nicht ohne Aussicht auf Erfolg.

In Barcelona herrschte am 12. d. Ruhe, doch waren einige Abende zuvor Tumulte vorgefallen. Zahlreiche Vandalen waren auf Vaga in Aमारisch, um diesen Ort in Brand zu stecken.

In einem Schreiben aus Saragossa vom 11. d. wird gemeldet, daß am 9ten und 10ten dafelbst ernstliche Unruhen stattgefunden haben. Als das Volk Flüchtlinge von Tena her eintreffen sah, empörte es sich und drohte, Alles zu zerstören. Es sind Opfer seiner Wuth gefallen, und viele Häuser wurden geplündert. Das Volk hat eine unabhängige Junta gebildet, und die Mitglieder derselben, 20 an der Zahl, aus seinen Reihen genommen. Es befinden sich darunter: ein Schlächter, ein Schneider, ein Zinngießer u. s. w. Alle verlangen, daß man die Güter der Geistlichkeit und der Mönche nicht verkaufe, daß man sich dagegen des Eigenthums der Ausgewanderten bemächtigt und dasselbe unter das Volk vertheile. Am 11. unterhandelte man mit den Auführern. Man spricht von ähnlichen Unruhen in Cadix.

### S p a n i e n.

Madrid den 12. April. Der Madrider Korrespondent des Morning-Herald schreibt unter dem 8. April: „Herr Calatrava machte an dem Tage, an welchem er seine Amtspflichten wieder übernahm, der Königin Regentia seine Aufwartung und sagte zu Ihrer Majestät: „Señora! Ich halte es für meine unumgängliche Schuldigkeit, Ew. Majestät zu erklären, daß der Zustand der Nation ein solcher ist, daß nur Ew. Maj. uns retten können. Die bestehende Administration ist in jeder Hinsicht des Wortes nuß und nichtig, die Cortes besitzen nicht die Mittel, das öffentliche Elend vermindern oder für die Erhaltung der Armee sorgen zu können, und deshalb ist es unmöglich, den Krieg gegen den Prätendenten mit Erfolg zu führen. Unser einziges Heil beruht auf einer Intervention Frankreichs, aber so lange, als der gegenwärtige Zustand der Dinge währt, haben wir von jenem Lande nichts zu erwarten. Mein Rath ist daher, daß Ew. Majestät den Herrn Mendizabal und die anderen Minister, mich mit eingeschlossen, absetzen, und dies kann ohne das mindeste Risiko gethan werden. Ew. Majestät haben von Mendizabal und seinen Creaturen nichts zu fürchten. Ew. Majestät sollten ferner die gegenwärtigen Cortes auflösen, und ich bin überzeugt, daß eine solche Maßregel von unsern Nachfolgern in Ausführung gebracht werden kann. Ehe hierin aber Schritte gethan werden, wäre es erforderlich,

eine Konferenz mit dem Französischen Gesandten zu halten, und ich bitte um Ew. Majestät Erlaubniß, mit ihm über diesen Gegenstand sprechen zu dürfen. Es ist möglich, daß, wenn ich ihm die erforderlichen Garantien vorschlage, er bewogen werden wird, den Gegenstand seinem Gebieter vorzulegen, so daß wir unseren Zweck vielleicht erreichen.“ Die Regentin beauftragte sogleich den Herrn Calatrava, eine Konferenz mit dem Herrn Latour-Maubourg zu halten, in Folge welcher der Gesandte einen Courier nach Paris gesandt hat.“

Die (Carlisische) Hofzeitung von Dñare enthält Notizen über die Carlisische Armee in Catalonien; diese soll nicht weniger als 23 Infanterie-Bataillons, ein Kavallerie-Regiment und zwei Feld-Batterien zählen. Sie zerfällt in zwei Brigaden, welche durch Caballeria und Zorilla kommandirt werden, und in drei Divisionen (eine vierte wird noch organisiert) unter Roz de Croles, Tristany und Vall. An der Spitze der ganzen Catalonischen Armee, die auf 40 Bataillons gebracht werden soll, steht General D. Blas Maria Rojo.

### Großbritannien und Irland.

London den 21. April. In der Sitzung des Unterhauses am 19. wurde über die Spanische Angelegenheit zur Abstimmung geschritten, und es ergaben sich für die Motion des Sir H. Hardinge, wonach der Königl. Geheimraths-Befehl, der die Anwerbung von Mannschaft in England für den Dienst der Madrider Regierung gestattet, und dessen Dauer im Juni dieses Jahres abgelaufen ist, nicht weiter verlängert werden sollte, 242, dagegen aber 278 Stimmen, so daß dieselbe mit einer Majorität von 36 Stimmen zu Gunsten der Minister verworfen wurde.

Die Königin ist so ernstlich erkrankt, daß sie sich bei dem großen Cercle, der gestern in Windsor stattfand durch die Prinzessin Auguste vertreten lassen mußte. Sie leidet an der Brust, indess scheint die Krankheit keine Besorgnisse zu erregen.

In Manchester befürchtete man, daß die außer Brod gesetzten Fabrik- Arbeiter Unruhen erregen möchten. Es hatten bereits Zusammenrottungen derselben stattgefunden, die jedoch auf das Versprechen der Behörde, Mittel der Unterstützung darreichen zu wollen, ohne Unfälle beseitigt worden sind.

Die Hof-Zeitung vom Dienstag zeigte 26 Gallissements an; eine so große Zahl ist seit langer Zeit in England nicht vorgekommen.

Nach Verichten aus Lissabon vom 6. d. M. war die Königin fast gänzlich wiederhergestellt. Der Könial. Leibarzt, Baron von Almeida, hatte am 30. März ein Bülletin über die Genesung der Königin bekannt gemacht, nach welchem Ihre Majestät sich indess, um einen Rückfall zu vermeiden, „besonders bei der Zartheit ihres täglich er-



freulicher werdenden Zustandes“, der Witterung noch nicht aussetzen sollte. Die amtliche Zeitung hatte den vom Visconde Sa da Bandeira den Corres vorgelegten Bericht über die auswärtigen Verhältnisse publizirt. Am 7. sollte die wichtige Diskussion über die Aenderung der Constitution beginnen. Kürzlich waren von Lissabon auf dem „Tallavera“ 400 Englische See-Soldaten nach der Nordküste von Spanien abgegangen. Die Nachrichten aus Algarbien lauten wieder günstiger für die Regierung. Es war gelungen, mehrere Insurgenten einzufangen.

Der heutige Courier theilt ein aus San Sebastian vom 14. d. M., Nachmittags fünf Uhr, datirtes Schreiben mit, in welchem ein Offizier der Britischen Legion dem Herausgeber jenes Blattes meldet, daß am 14. die Korrespondenten zweier Londoner Blätter, angeblich der Times und des Morning-Herald, welche sich bei Gelegenheit einer Zusammenkunft zwischen Karlistischen und Christlichen Offizieren auf den Vorposten, in ihrem Eifer, Erkundigungen einzuziehen, zu weit vorgewagt hätten, von den Karlisten als Spione ergriffen, nach Hernani geführt und zwei Stunden später erschossen worden seien.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung vom 5. Februar zeigen die Erlassung einer Proclamation des Gouverneurs, General d'Urban, an, der zufolge die Regierung die neu erworbene Provinz Adelaide aufgiebt und die Eingeborenen derselben ihres Hulbigungsseides entbindet.

Die Nachrichten aus New-York gehen jetzt bis zum 23. v. M. und dienen nicht dazu, die Handelsverhältnisse zu verbessern. In New-Orleans hatten mehrere bedeutende Fallissements stattgehabt, außer dem der drei Häuser der Herren Herrmann, deren Passiva auf 9 bis 10 Millionen Dollars angegeben werden.

— Den 22. April. Se. Königl. Hohheit der Herzog von Cumberland, der vorgestern Nachmittags vom Kontinent hier anlangte, nahm am Abend schon seinen Sitz im Oberhause ein.

Die ministeriellen Blätter meinen, man könne die Debatte, welche gestern im Oberhause auf Veranlassung Lord Alvanley's über die Spanischen Angelegenheiten stattfand, als einen Beweis ansehen, daß die Tories entweder den Moment vorübergegangen glaubten, in welchem dem Ministerium ein empfindlicher Schlag hätte beigebracht werden können, oder daß sie das Gewicht des Oberhauses an und für sich nicht für so bedeutend hielten, um selbst unter den jetzigen, nach der Ansicht der Tories für die Minister so schwierigen Umständen durch ein isolirtes Votum gegen die Letzteren die Stellung derselben gefährden zu können.

#### F t a l i e n.

Malta den 15. März. Der Zustand der Pest

in Tripolis ist sowohl nach öffentlichen als Privat-Nachrichten im höchsten Grade beklagenswerth, die Todesfälle in der Stadt selbst betrugen 284; die in Meschia, Sahal und Tajura schätzt man auf nicht weniger als 10,240, und in der Campagne gegen 7000. Ein Scheich, der 36 Mann stellen sollte, konnte nur einen einzigen aufstreiben; einem andern blieben von 150 nur 7 lebende, ein dritter fand mit vieler Mühe nur 300 auf 1000, die sein Contingent ausmachen, und aus diesem Grunde war es unmöglich, ein Armee-Corps gegen den Scheich Booma zu organisiren, welcher in den Gebirgen von Gharrian festen Fuß gefaßt hat. Diese zerstörende Seuche befällt sogar die Thiere, und verbreitet Schrecken und Elend durchs ganze Land.

#### D e u t s c h l a n d.

Dresden den 22. April. (Leipz. Ztg.) Die besondere Berathung des Gesetzes über die Juden wurde heute von der ersten Kammer beendet. — Eine wichtige Frage wurde noch bei S. 7. erörtert, ob den Juden gestattet seyn sollte, Grundstücke zu erwerben und zu besitzen; eine Frage, welche Dominus herr Dr. Günther in einer längeren Rede beredt vertheidigte, die aber doch von einer großen Majorität verneint wurde. — Der achte Paragraph, welcher die Bestimmungen über die Annahme erblicher Familiennamen und den Gebrauch der hebräischen Sprache in Urkunden, Kontrakten, Handelsbüchern u. enthält, wurde sofort unverändert angenommen. Man schritt nunmehr zum Namens-Aufruf über das Gesetz, welches unter den beschlossenen Abänderungen genehmigt wurde; doch erklärten sie von Veust jun., Kreis-Hauptmann von Einseidel, von Thielau (auf Lampertswalda), von Schönberg und Ziegler und Klipphausen dagegen. — Noch steht eine nachträgliche Frage auf der nächsten Tages-Ordnung, welche die Gestattung der Ehen zwischen Christen und Juden betrifft.

Leipzig den 25. April. Der gestrige Tag war ein Festtag für die Bevölkerung unserer Stadt. Nach langem Harren kam endlich der Augenblick heran, wo die fertige Eisenbahnstraße von Leipzig bis Althen, etwa 2 Stunden Weges, öffentlich befahren wurde. Unter dem Donner des Geschützes und dem tausendstimmigen Hurrahruf Einheimischer und Fremder legte die Lokomotive „der Blick“, die Bahnstrecke von 2 Stunden mit einer Anwendung der Drittelekraft der Maschine in 18 Minuten zurück.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 22. April. (Bresl. Zeit.) Alle Berichte aus Ofen lauten in Bezug auf den Erzherzog Palatinus fortwährend beruhigend, sie bezeichnen denselben als vollkommen in der Genesung begriffen. In Folge dieser Nachrichten haben Se. Maj. der Kaiser auf morgen, Sonntag, einen feierlichen



Gottesdienst in der Hofburgkapelle und große Hof-Galla angeordnet.

Am 3. d. stürzte sich der Neffe des kürzlich verstorbenen Bank-Actionairs Steiner, welcher gegen 5 Mill. im Vermögen hinterließ, vom vierten Stocke herab, weil ihm sein Oheim, wie es heißt, ein zu geringes Legat von jährlich 1000 Fl. C. M. hinterlassen haben soll. Der Unglückliche soll von jeher den Geiz zu seinen gefährlichsten Seelen-Krankheiten gerechnet haben, welcher Leidenschaft er endlich unterlag, obschon er selbst ein Vermögen von mehr als 200,000 Fl. hinterließ.

Triest den 18. April. (Breßl. Zeit.) Von den aus Griechenland seit drei Tagen eingelaufenen Schiffen erfährt man leider die Bestätigung des Unglücks, welches die Inseln Hydra und Santorin durch Erdbeben getroffen hat. Nach Berichten aus Athen vom 3. April hatte sich Se. Maj. der König Otto selbst nach diesen Inseln begeben, um die bedrängtesten Gemüther der Bewohner durch Hülfe zu ermuntern. Das Unglück von Santorin wird als gräßlich geschildert.

#### Z u r f e i.

Konstantinopel den 29. März. Die von dem Könige von England dem Sultan übersandten Geschenke sind im Pforten-Palaste aufgestellt, und der Sultan hat seine Bewunderung über die mathematischen Instrumente und die Bibliothek strategischer Werke, unter denen die Napoleons und des Erzherzogs Carl von Oesterreich befindlich sind, ausgesprochen. Er ließ sich bei Ueberreichung derselben alles umständlich zeigen und sagte nachher seinen hohen Reichswürden: „Gehet hin und bewundert.“

Man schreibt aus Odessa, daß man große Truppen-Bewegungen bei der Russischen Armee bemerkt habe, die aber jetzt mit einem Male eingestellt worden seien.

Die neuesten Nachrichten aus Persien vom Anfang d. M. melden als bestimmt, daß der Schah seinem Zuge nach Herat entsagt habe, und daß der Handel wieder zu blühen anfängt.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 16. März. General Jackson hat eine sehr lange Abschieds-Botschaft an den Kongreß gerichtet, worin er seine Lieblings-Doktrinen über das Geldwesen noch zum letztenmale dringend zur Befolgung anempfiehlt. Der neue Präsident, Herr van Buren, hat seinerseits seine Aultritts-Botschaft eingesandt; sie enthält indeß weder in politischer noch in kommerzieller Hinsicht etwas Wichtiges, außer daß darin die entschiedenste Opposition gegen alle Versuche zur Abschaffung der Sklaverei in den Staaten, wo dieselbe noch existirt, ausgesprochen ist.

Der Antrag auf Anerkennung der Unabhängig-

keit von Texas ist im Kongreß nur mit der geringen Majorität von 12 Stimmen verworfen worden. Der Kongreß hat auch die beantragte Bewilligung von 400,000 Dollars zur Vollendung des Kriegsschiffes „Pennsylvania“, das seit vielen Jahren im Bau ist, verworfen, und es ist daher zu befürchten, daß die schon fertigen Theile dieses Schiffes, welches das größte in der Welt geworden wäre, werden verfaulen müssen.

Im Staate Michigan soll eine verschüttete uralte zum Theil von Ziegeln gebaute Stadt entdeckt worden seyn. Der in Michigan erscheinende Chicago liefert eine Beschreibung und Zeichnung desselben von dem Ingenieur Hyer.

Die Inaugural-Adresse des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Herr van Buren, ist vom 4. d. M. datirt und setzt die Grundsätze auseinander, von denen derselbe sich in seiner Amtsführung will leiten lassen.

Der Präsident (van Buren) hat den Geschäftsträger am Königlich Preussischen Hofe, Hrn. Wheaton, zum Gesandten daselbst ernannt und Herr Charles Fingersoll ist ihm als Legations-Sekretair beigegeben worden.

Die New-Yorker Blätter melden die Ankunft Santana's zu Vera-Cruz am 21. Februar, wo derselbe sehr kalt und nur in seiner Eigenschaft als General der Republik empfangen wurde. Bustamente hatte alle Aussicht, zur Präsidentsur zu gelangen, und man darf in diesem Fall der eifrigen Wiederaufnahme des Krieges gegen Texas entgegensehen. Ein in New-Orleans angekommenes Schiff hatte die Nachricht überbracht, daß General Bravo jetzt vollkommen gerüstet und im Begriff war, mit 5000 Mann in Texas einzurücken, daß Santana in Mexiko ganz unpopulär, sein Schwager Toro seines Amtes entsetzt und die Mexikanische Flotte in See gegangen war, um Santana auf seiner Reise nach Vera-Cruz aufzufangen. New-Orleans-Zeitungen melden auch aus der Hauptstadt Mexiko vom 19. Februar, daß die Regierung zum Behuf der Fortsetzung des Krieges gegen Texas eine Anleihe von 2 Millionen Dollars mit den Herren Chevarria und Segu, Lizardi und Brüder und Rubio abgeschlossen habe, zu zahlen in Terminen von 150,000 Dollars baar monatlich, mit 10,000 Doll. Provision, wofür die Regierung 2½ pCt. Prämie zahle, die Zoll-Einnahmen in Matamoros und Tampico anweise und die zollfreie Ausfuhr von 2 Mill. Doll. baar gestatte. General Bustamente wollte den Preisbefehl übernehmen und unverzüglich mit den Generalen Abiata und Gilisola und mit der Vollmacht, überall Truppen aufzuheben, abreisen.

#### Vermischte Nachrichten.

Das vielbesprochene Geheimniß der H. H. Zier-Hazewald-Arnoloi in Quedlinburg und Göttinga, das sich



dieselben bekanntlich von nahe an hundert Runkelrübenzucker-Fabrikanten, deren jeder 100 Friedrichs-d'or bezahlte, abkaufen ließen, wird jetzt wahrscheinlich zu mehrfachen Prozessen Anlaß geben, da mehrere Besitzer dieses Geheimnisses nunmehr dahinter gekommen seyn wollen, daß sie bloß eine taube Nuß oder wenigstens nichts anderes gekauft hätten, als was sie nicht auch aus vielen längst gedruckten Büchern von Herznäse u. s. w. hätten erfahren können. In der Bresl. Zeitung, wo jetzt das ganze Geheimmittel von einem Interessenten zur Deffentlichkeit gebracht worden, wird das Nähere in dieser Beziehung dargethan.

Privat-Nachrichten zufolge, soll bei dem Sturme im vorigen Monat, in der Gegend um Stolpe, etwa 2 Meilen von dort nach Schlawe hin, und zwar bei dem Dorfe Wittstock, eine Erderschütterung stattgefunden haben, zufolge deren besonders der Bergbügel Riffcoll einen Spalt von 18 Fuß Tiefe erhalten haben, und ein anderer, über den die Landstraße führt, eingestürzt seyn soll. Nach eben demselben Sturme fand man an der Pommerschen Küste ein holländ. Schiff, in welchem der Kapitain nebst drei Leuten erfroren lagen.

Bei Schwerin hat man nach eingetretenem Thauwetter die Leichen dreier wandernden Handwerksgefelln, bei Voitzburg die zweier Schuhmachergefelln, bei Derselow, ebenfalls in Mecklenburg, die eines Chausseewärterers im Schnee erfroren gefunden.

Das wunderbare Naturereigniß des hohen Schneefalles hat sich 10 Tage, nachdem Nord-Deutschland 20. in unzerstörten Schneemassen begraben wurde, in Süd-Deutschland wiederholt. In der Nacht zum 17. April (Montag) hatte man in Stuttgart, und so weit die Nachrichten reichen, in der ganzen Umgegend, einen heftigen Schneesturm, welcher die Straßen der Stadt 2 Fuß hoch mit Schnee bedeckte. Die ältesten Leute erinnern sich keiner solchen Schneemasse, am wenigsten in dieser Jahreszeit. Am 17. mußte ein mit 6 starken Pferden bespannter Schneepflug durch die Straßen von Stuttgart getrieben werden, um nothdürftig Bahn zu machen, wobei dann die Schuljugend jubelnd hinterdrein zog, in desß die alten Leute die Köpfe schüttelten. Bäume und Gesträuche wurden von der Schneelast umgeknickt oder gespalten und die Äste abgerissen. Die Landstraßen waren an Stellen, wo der Wind ihn zusammenwehte, 3, 4 und 5 Fuß im Schnee begraben, so daß vom frühen Morgen an mit großer Anstrengung Bahn gemacht werden mußte. Ein in Stuttgart angelegter Pferdemarkt erlitt durch dieses Natur-Ereigniß großen Eintrag; auch die Posten sind dadurch wieder ins Stocken gerathen.

In London hat sich, unter dem Namen Kaufschut-Compagnie, eine Gesellschaft gebildet, welche nach England die erforderliche Quantität dieser

Substanz für alle industrielle Zwecke einführen will. Der Gesellschafts-Fonds beträgt 200,000 Pfd. St. und ist in 800 Actien getheilt. Abgesehen von der großen Quantität Kautschuk, welche die Gesellschaft von den Portugiesischen Kolonien in Amerika beziehen kann, hofft sie, daß die Englischen Kolonien in Indien binnen Kurzem im Stande seyn werden, selbst so viel zu liefern, als für alle Bedürfnisse erforderlich ist. Man gewinnt schon in Indien ähnliches elastisches Gummi, wie in Amerika, und die verschiedenen Bäume, welche es dort liefern, sind so häufig, daß man der Gewinnung die gewünschte Ausdehnung zu geben vermag.

Der Redakteur der „Frankfurter Jahrbücher“ und der Verleger sind zu 10tägiger Arreststrafe verurtheilt worden, weil sie Verhandlungen einer geheimen Sitzung des gesetzgebenden Körpers abgedruckt haben.

Herr Murray hat von Sir Robert Ker Porter eine Quantität vegetabilischer Milch aus Caracas erhalten. Dieser Saft ist von dem Kuhbaume (Palo de Vaca) in Süd-Amerika. Diese Milch war auf der Reise in Gährung übergegangen und schmeckte wie dicke saure Kuhmilch, nur etwas balsamisch. Die chemische Analyse hat ergeben, daß sie albumen, Stärke, morphia, Kautschuk, Gummi und Harz enthält. Sie war im vergangenen Oktober aus dem Baume gezogen worden.

Es gehen wieder vier Schiffe mit 776 Männern, worunter 250 Verbrecher und 114 Frauenzimmer, nach Neu-Süd-Wales ab.

Herr v. Balzac in Paris hat alle seine Werke, die er geschrieben hat und noch schreiben wird, für 50,000 Fr. baar, um einige Schulden zu bezahlen, und 15,000 Fr. jährlicher Einkünfte, der librairie centrale verkauft. Die Buchhandlung, um den Todesfall des wohlgenährten, zum Schlagfluß stark geneigten Schriftstellers zu pariren, hat denselben sogleich in der Lebens-Versicherungs-Anstalt für 50,000 Fr. verassicurirt.

Kürzlich wurde in Würzburg ein mechanisches Kunstprodukt vollendet, welches verdient, in einer öffentlichen Ausstellung industrieller Erzeugnisse einem größeren Kreise von Beschauern vorgelegt zu werden. Dasselbe besteht in einer Willingsflinte, die in der Werkstätte der Buchsenmachers-Wittwe Manger von deren Gehülfsen Tochter so äußerst geschmackvoll und kunstgeschickt verfertigt wurde, wie eine ähnliche, nach dem Urtheile von Kennern, kaum in der vornehmsten und berühmtesten Jagdgewehr-Sammlung zu finden seyn dürfte. Dieß seltene Prachtstück wurde von einem Theil der dortigen wegen demagogischer Umtriebe prozessirten Individuen um den Preis von 40 Carolins bestellt, und ist von ihnen als eine Erkenntlichkeit für den Advokaten E. bestimmt, weil er die



Redaktion ihrer Vertheidigungs = Elbelle übernommen und dafür eine Belohnung an Geld ausgeschlagen hatte.

Die Hauptstadt Wien zählt jetzt 343,000 Einwohner, von denen die innere Stadt 55,000, die Vorstädte 264,000 und die dazu gehörigen Ortschaften 23 — 24,000 enthalten. Der Ueberschuß der weiblichen Bevölkerung dürfte sich auf 18,000 belaufen. Trotzdem, daß in letzteren Jahren bei vermehrter Sterblichkeit durch Cholera und Grippe das Verhältniß der Gebornen zu den Verstorbenen sich ziemlich gleich stellte, beträgt die einjährige Vermehrung der Bevölkerung doch 6000 Seelen, welche sich durch Ansiedelungen aus den Provinzen ergeben. Gassen und Plätze hat Wien 715; die Häuserzahl der inneren Stadt bleibt sich wegen des begrenzten Raumes gleich, ja sie wird aus Sanitäts- und Polizeigründen, wenn es thunlich, vermindert, und begreift gegenwärtig 1217 Nummern; die Vorstädte zählen 7790 Wohngebäude, die Gesamtsumme, außer den Ortschaften, ist daher 9007. Bei allem dem übersteigt das Zinsertragniß der Vorstädte kaum den vierten Theil jenes der Stadt. Man schätzt dieses auf  $4\frac{1}{2}$  und jenes auf 6 Millionen Gulden. Die Beleuchtung der Straßen, Plätze und Glacis von Wien ist vorzüglich, und wurde vor einiger Zeit, wiewohl unter fortwährender unmittelbarer magistratischer Aufsicht, in Pacht gegeben. 8250 Laternen strömen ihr Licht in der Dunkelheit der Nacht aus, und werden von mehreren hundert Menschen versorgt. In polizeilicher Hinsicht ist die Stadt in 4 Viertel, die 34 Vorstädte sammt Ortschaften in 8 Bezirke eingetheilt.

Die amtliche Volkszählung der Vereinigten Staaten hat für das Jahr 1836, mit Einschluß der Indianer, 16,680,000 Seelen ergeben.

Wie bedeutend der Runkelrüben = Zucker in Frankreich ist, sehen die Herren, die am Zoll sitzen, denn da liegen bei gleicher Einfuhr des Rohzuckers und eher größerer Consumption nach 4 Monaten noch 10,000 Fässer Rohrzucker unverzollt, weil sie im Innern in Konkurrenz mit dem Runkelrüben = Zucker keinen Absatz finden. Im vorigen Jahre lag in derselben Zeit nur die Hälfte jener Masse.

Die Hn. Combes und Lamisier (ehemalige St. Simonisten) sind vor Kurzem von einer 1833 nach Abyssinien unternommenen Reise in Marseille eingetroffen. Ihre topographischen und ethnographischen Angaben weichen zum Theil bedeutend von jenen ab, die wir Bruce und Salt verdanken. Ob diese so gepriesene Unternehmung der Wissenschaft wirklich ersprießlich seyn werde, steht zu erwarten. Manches über dieses Unternehmen bis jetzt hier bekannt Gewordene scheint ein wenig romanhaft, z.

B. daß unter den Gallas bestandene Abentheuer, wo ein ganzer Trupp dieser Letzteren, der gekommen war, die beiden Franzosen auszulündern, von ihrer muthigen Haltung niedergedonnert, sich plöblich eines Undern besinnend, und die Helden knieend um Gnade bittet! Auch sind in der ganzen Darstellung St. Simonistische Zwecke nicht zu verkennen.

Nach Münchener Blättern hat Freiherr von Hallberg (der bekannte Eremit von Gauting), von Ungar aus, eine Abhandlung über die Muhamedaner und ihre Vereinigung mit der christlichen Religion an den heiligen Vater eingesandt, der sie sehr beifällig aufnahm. Herr v. Hallberg will eine größere Reise durch den Orient unternehmen.

Nicht bloß um die ungelegten Eier auf dem Festlande, sondern auch um die gelegten kümmern sich die Engländer. Es werden jährlich 72 Millionen Eier aus dem Auslande in England eingeführt; darunter allein aus Frankreich 55 Millionen.

#### Nothwendiger Verkauf.

Ober = Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Skopanowo im Kreise Samter, landschaftlich abgeschätzt auf 34,372 Rthlr. 25 sgr. 5 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12ten October 1837 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher, Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 13. März 1837.

#### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Grätz.

Das den Ignaz Werczynskischen Erben gehörige, sub No. 247. und 248. zu Buß belegene, aus Wirthschaftsgebäuden und 119 Morgen 84 Ruthen Acker bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 2271 Rthlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30ten Mai 1837 in loco Buß subhastirt werden. Grätz den 16. März 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

#### Ediktal = Vorladung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns George Ephraim Roggen hieselbst ist am 30ten December v. J. der Konkurs = Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Konkurs = Masse steht

am 6ten Juni cur. Vormittags um 11 Uhr



vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hül-  
sen im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird  
mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen  
und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein  
ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Sanfter den 2. Februar 1837.

Königlich Preussisches Land- und Stadt-  
Gericht.

#### Ediktal = Citation.

Von dem Königl. Stadtgericht zu Angermün-  
de wird die verhehlichte Zimmermeister Zimmer-  
mann, Louise geborne Hühne, so wie deren  
Sohn, der Bäckergehilfe Wilhelm Zimmermann,  
von welchen Erstere im Jahre 1795 mit ihrem Mann  
von Angermünde nach Warschau gezogen, letzterer  
aber zuletzt im Jahre 1810 in Briesen als Bäcker-  
Gefelle gearbeitet, so wie deren etwanige unbekannte  
Erben und Erbnehmer hiermit öffentlich vorgela-  
den, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber  
in dem auf

den 15ten Februar 1838 allhier auf der  
Gerichtsstube zu Rathhause Morgens  
um 10 Uhr

anberaumten Termine persönlich oder durch einen  
zulässigen gerichtlichen Bevollmächtigten zu melden,  
und das im Deposito befindliche, in 190 Rthlr. 17  
sgr. 2 pf. bestehende Vermögen in Empfang zu neh-  
men, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Ver-  
mögen ihren bekannten Intestat-Erben ausgeant-  
wortet werden wird.

Angermünde den 5. April 1837.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

#### Ediktal = Citation.

Von dem unterzeichneten Gericht wird der Defo-  
nom Carl Ernst Moritz Giersberg aus  
Warmbrunn in Schlesien, welcher sich seit dem  
25ten März 1829 entfernt, zunächst nach Span-  
dau begeben, und von dort aus nach Polzin in  
Pommern, dann nach Odessa und demnächst nach  
Poltava in Russland gereist seyn soll, auf Ansuchen  
seiner Ehefrau, der Johanna Christiane Giers-  
berg geb. Raempf aus Warmbrunn, dergestalt  
hierdurch öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen  
sechs Monaten und längstens in dem auf

den 4ten Juli 1837 Vormit-  
tags um 9 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Baron von Bogten  
angesezten Präjudicial-Termine, in der hiesigen  
Gerichts-Kanzlei zur Beantwortung der, von seiner  
benannten Ehefrau erhobenen Ehescheidungs-Klage  
gehörig zu melden, im Fall seines ungehorsamen  
Ausbleibens aber zu gewärtigen habe, daß die von  
der Klägerin als Klagegrund angegebene bössliche  
Verlassung für dargethan angenommen, und so-  
wohl auf Trennung der Ehe, als auch auf die ge-

sehlliche Ehescheidungs-Estrafe, in contumaciam  
gegen ihn erkannt werden wird.

Hermisdorff unterm Kynast den 28. Sept. 1836.  
Reichsgräfl. Schaffgotsch = Standes-  
herrliches Gericht.

Da Unterzeichneter obrigkeitlich als Kommissio-  
nair beim Schiffverkehr konzessionirt worden, so  
empfiehlt er sich dem hochgeehrten Publico in dieser  
Eigenschaft, mit der Bitte um Aufträge, und dem  
Versprechen der schnellsten und getreuesten Ausfüh-  
rung derselben gleichzeitig als Sachverständiger.

Carl Ewert,

Schifferältester. No. 1. Dominikaner-Str.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt,  
empfehle ich mich einem hohen Adel und ge-  
ehrten Publikum mit einer großen Auswahl  
neuester und modernster **gezogener und  
leichter Sommerhüte**; wie auch  
aller Sorten von **Hauben**, und einem  
gut assortirten Lager von **Strohützen**.

Simon Ratz,

Putzwaarenhändler, Schlossstraße am  
Landgerichtsberge.

Alle Malerarbeiten, als: Stubenmalen, Aus-  
hänge-Schilder, Vergoldungen, besorgt nach der  
neuesten Façon prompt und billig:

der Maler Jarzicki,  
Gerberstraße No. 422. in Posen.

#### Börse von Berlin.

Den 27. April 1837.

	Zins- Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldenscheme . . . . .	4	102½	102
Preuss. Engk Obligat. 1830 . . . . .	4	100½	99½
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	64½	64
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	102½	101½
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	—	101½
Berliner Stadt- Obligationen. . . . .	4	103	102½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	103½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103½	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	103½	—
Pommersche dito . . . . .	4	—	103½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	103½	—
dito dito dito . . . . .	3½	97½	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	86	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	12½
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½
Disconto . . . . .	—	—	4½